

# Kultur

## Woche

**gh** – «Die Stoffe hängen frei im Eingangsbereich vom Haus Stein-Egerta. Sie bilden Räume, haben ein Davor und Dahinter und lassen mehr oder weniger Licht und Sicht durch. Sie sind flächig zusammengenäht oder perforiert.» So heisst es in der Einladung zu einer Ausstellung, bei der textile Arbeiten von Martha Büchel-Hilti gezeigt werden.

Die Beziehung zu Stoffen ist für Martha Büchel-Hilti mehr als nur Arbeit; es ist eine «alte und ewig neue Liebe». Nach der Innendekorationslehre und dem Werkseminar arbeitete sie als Werklehrerin an verschiedenen Institutionen. Dabei liess sie diese Liebe nie los. Seit etwa zehn Jahren konzentriert sich Martha Büchel-Hilti besonders auf Näharbeiten.

# Geheimnisvolles Licht

## Nähen – etwas Alltägliches?

Für Martha Büchel-Hilti ist es nichts Besonderes, Auserwähltes. Es ist aber mehr als nur Nähen, wenn sie das Licht in seinen verschiedenen Qualitäten in ihre Arbeit mit einbezieht. Dabei ist sie immer bestrebt, die Trennung zwischen Kunstwerk, das nur zum Betrachten da ist und etwas «Praktischem» zu überwinden. Ihre Stoffe als gestalterische Elemente sollen Wärme und Geborgenheit vermitteln, Licht durchlassen oder abweisen.

## Die Suche nach Elementarem

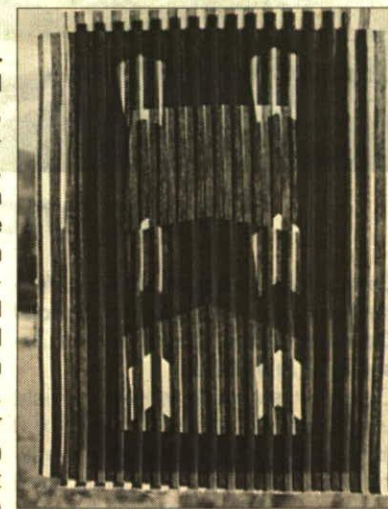
Es sind Fragen, die sie hat; Fragen an das Leben, nach dem Elementaren überhaupt. Nicht stehen bleiben bei einmal Erreichtem, bestimmt ihr Arbeiten. Die Ideen, die Arbeiten entwickeln sich langsam. Hat sie etwas «fertiggestellt», dann hört das Fragen nicht auf. Das Wesentliche zu finden gilt für alle Lebensbereiche, also gibt ihr auch das ganze Leben Anregungen. Dabei bietet ihre Offenheit die

Möglichkeit, wahrzunehmen und immer wieder von vorn anzufangen: Welche Farbe reagiert mit welchem Licht? Wie beeinflusst die Tageszeit das Lichtwirken? Ein steilerer oder flacherer Lichteinfall? Da gilt es, das Material, die Farbe und Form stets neu zusammenzufügen.

## Neue Räume durch Zauberei?

Wer Martha Büchel-Hilti zuhört und zuschaut, weiss, Zauberei ist es nicht, eher harte Arbeit. Die feinen Stimmungen, die ihre Arbeiten bewirken, entstehen durch das Miteinbeziehen elementarer Lebensgrundlagen wie Licht und Rhythmus. Perforationen oder Formen schaffen Durchlässigkeit, das Licht bewirkt Schatten und Muster, die sich je nach Lichteinfall verändern und sich z.B. auf einem zweiten Stoff als Rhythmus abbilden. Solche «Vorhänge» müssen nicht vor Fenstern hängen. Sie können auch Räume gestalten. Dann verändert sich das Lichtspiel je nachdem, von welcher Seite die Stoffe betrachtet werden: Eine doppelte Aktivität, die

des Lichts und die des Betrachters. "Stoffe": Ausstellung im Haus Stein-Egerta. Heute, Sonntag, 7. Mai ist um 17 Uhr die Vernissage. Hansjörg Hilti wird einführende Worte sprechen und Veronika Marxer (Kontrabass) und Markus Gsell (Saxophon) musikalische Intermezzi bieten. Die Ausstellung wird bis Ende Juni zu sehen sein.



**Stoffe von Martha Büchel-Hilti in der Stein-Egerta.**

LIECHTENSTEINER WOCHE

So 7. Mai 1995